

Erfahrung ist die Summe aller Reinfälle oder David gegen Goliath...

Rafft sich ein Bürger dieses Landes zum Protest gegen eine ihn und gegen seinen Willen belastende Umweltimmission auf, dann reagieren zuständige Stellen - die den Bürger eigentlich vor diesen Immissionen schützen sollen – darauf nach einem bestimmten Muster. Nachfolgend erhalten Sie deshalb eine Information darüber nach über 13 Jahren ehrenamtlicher Erfahrung unserer Arbeit im Bereich „Umwelt & Gesundheit“.

Reaktion zuständiger Stellen auf eine schleichende Belastung der Bevölkerung durch Umweltimmissionen

Die **Mehrheit zuständiger Stellen** versucht die Verantwortung einer schleichenden Belastung der Menschheit zu **sozialisieren**. Werden Menschen trotz sogenannter Wirkungsgrenzen/Grenzwerte massenhaft krank (sh. Holzschutzmittelskandal), dann läuft die Abwehr von Betroffenenforderungen meist nach folgenden Muster ab:

Phase 0 - "Freude über den engagierte Bürger":

Zunächst bekommen Sie einen Brief der angesprochenen Proteststelle in der man Ihnen die Freude über das von Ihnen zum Ausdruck gebrachte Engagement zur Sache zum Ausdruck bringt.

Phase I - "Ignorieren":

Jetzt wird darauf hingewiesen, daß alles im Rahmen der Gesetzgebung abgelaufen ist, deshalb ist man sich keiner Schuld bewußt. Vorerst kann alles, so wie bisher, ungestört weiter laufen.

Phase II - "Abwiegeln":

Gelingt es nicht, aufmerksame und kritische Mitbürger durch subtile Mechanismen zum Schweigen zu bringen, wird der Druck in der Öffentlichkeit zu groß, dann folgt die Phase des Abwiegelns. Beschwichtigungsexperten tauchen auf und versuchen das Problem dadurch herunterzuspielen, in dem auf die gesunde demokratische Mehrheit hingewiesen wird, der Betroffene ist Opfer seiner eigenen Psychosomatik geworden.

Phase III - Aufschieben":

Mit zunehmendem Indiziendruck wird zwar der Zusammenhang mit einer Umweltemission und den offensichtlich vorhandenen Befindlichkeitsstörungen abgestritten, jedoch wird jetzt nach dem

lückenlosen wissenschaftlichen Beweis gerufen. Selbst wissenschaftlich wenig gebildete Beschwichtigungsexperten wissen, dass ein Kausalzusammenhang sich höchst selten sicherstellen läßt.

Phase IV - "Ablenken":

Wird jetzt die Beweisführung erdrückend, so wird auf zusätzliche Immissionsquellen hingewiesen, denen wir doch schließlich alle ausgesetzt sind. Gefahr würde auch von den "natürlichen Immissionsquellen" drohen. Dies erlaubt eine langwierige Wiederaufnahme von weiteren Untersuchungen über Kombinationswirkungen mit anderen Umweltimmissionen.

Phase V - "Schuldabweisen":

Wenn auch dieses Ausweichmanöver nicht gelingt, dann wird versucht anderen Mitverursachen die Mitschuld zuzuweisen. Die Aufmerksamkeit wird so von der eigenen Schuld auf andere gelenkt.

Phase VI - "Drohen":

In dieser Phase wird das Gespenst des Arbeitsplatzverlustes gerufen und die Angst von einer "Vernichtung von Volksvermögen" verbreitet. Auf diese Thesen fallen vor allem Politiker leicht herein, jetzt versuchen auch politische Autoritäten von der Umweltimmission abzulenken.

Phase VII - "Feilschen":

Ist die Gesundheitsschädigung einer Umweltimmission nach jahrelangem verbissenem Widerstand schließlich doch nachgewiesen worden, wird sofort versucht dies zu verwässern. Mit geradezu orientalischem Feilschen wird um möglichst lange "Übergangsfristen" und "Streckungsfristen" bei Schadenersatzpflicht gerungen. Von den Aufsichtsstellen wird dies, mangels besseren Wissens, auch meist gewährt. Auf Schmerzensgeld muß der Betroffene meist bis zu einer "biologischen Lösung" warten.

Liebe Mitbürger,

sollten Sie günstigere Erfahrungen bezüglich Ihrem Protest zur Umweltimmissionen gesammelt haben, dann teilen Sie uns das bitte mit

Maria und Bruno Hennek
Privatinitiative „Umwelt&Gesundheit“
Rudolf-Clausius-Str.4
97080 Würzburg

Tel. 0931-93627, Fax 0931-960888
E-Mail: bruno.hennek@t-online.de